

Mangfall-
Bote
Dienstag
14. Dez 2004

Fortschritt bei Regio-Geld

Eigener „Chiemgauer“ im Mangfalltal – Initiativen beraten

Bad Aibling /Altlandkreis – Die Regiogeld-Initiativen der Stadt Bad Aibling sowie der Gemeinden Feldkirchen-Westerham und Bruckmühl trafen sich erstmals zur gemeinsamen Beratung. Beschlossen wurde, ein eigenes regionales Zahlungsmittel zu etablieren, eng angelehnt am erfolgreichen Vorbild „Chiemgauer“. Neben Gewerbetreibenden waren auch Vertreter von Gewerbeverband, Nachbarschaftsring Bad Aibling und lokalen Vereinen anwesend. Alle erwarten dadurch neue Impulse für die regionalen Kreisläufe und eine Belebung der heimischen Wirtschaft.

Schon bei den vorangegangenen öffentlichen Informations-Veranstaltungen in Bad Aibling und Vagen hatte sich großes Interesse der örtlichen Einzelhändler abgezeichnet, durch eine entschlossene Initiative wieder mehr Kaufkraft an die Region zu binden. Einige Ge-

schäfte im westlichen Mangfalltal akzeptieren bereits „Chiemgauer“-Gutscheine der Priener Regio-Initiative als Zahlungsmittel und verweisen auf gute Erfahrungen.

Beim ersten gemeinsamen Treffen der Initiativ-Kreise aus Bad Aibling sowie von Vagen-Feldkirchen-Bruckmühl ging es jetzt um das konkrete weitere Vorgehen. „Die heimische Wirtschaft braucht unsere Regiogeld-Initiative“ stellte Gastgeber Dieter Jung vom Gewerbeverband Bad Aibling fest und übernahm die Kontaktaufnahme zum Gewerbeverband Kolbermoor und Bruckmühl sowie zum Wirtschaftsforum und zur Werbegemeinschaft Bad Aibling.

Alle Anwesenden waren sich einig, das „Rad nicht neu erfinden“ zu wollen, sondern das eingeführte „Chiemgauer-Modell“ zu übernehmen. So soll von Anfang an ein einfaches „Mit-

einander“ der einzelnen Gutschein-Systeme möglich sein: Die „Regio“-Abos können dann auch hier über örtliche Vereine und Organisationen ausgegeben werden, die dafür mit drei Prozent des durch sie generierten Umsatzes gefördert werden. Ebenso wird eine Umlaufsicherung eingebaut, praktisch realisiert durch vier Quartalsmarken zum Aufkleben. Diese dienen gleichzeitig als zusätzliche Fälschungssicherung und sollen regelmäßig an eine Verwendung der Gutscheine erinnern. Ein Rücktausch in Euro sei jederzeit möglich, Ziel sei aber ein geschlossener Regio-Kreislauf unter Einbeziehung möglichst vieler regionaler Erzeuger, so die Runde. Für die technische Abwicklung boten Gewerbetreibende aus dem Verbreitungsgebiet spontan ihre Ladenlokale als Anlauf- und Ausgabestellen an.

Bei der anschließenden

Namensfindung setzten sich die Vagener Aktiven nach leidenschaftlich geführter Diskussion mit ihrem Vorschlag durch, auch das Erscheinungsbild des „Chiemgauers“ – nach Absprache mit den dortigen Initiatoren – möglichst identisch zu übernehmen. Auf der Rückseite soll mit einer „Bildmarke“ auf das Verbreitungsgebiet entlang der Mangfall Bezug genommen werden. Die alternativen Bezeichnungen „Wendelsteiner“ und „Mangfallgauer“, die auf stärkere eigenständige Positionierung gesetzt hatten, fanden an diesem Abend keine Mehrheit.

Die Projektgruppe trifft sich voraussichtlich am 11. Januar 2005 mit dem Logistiker des „Ur-Chiemgauers“, um die nächsten Schritte zur Einführung der Regionalwährung zu besprechen. Wer mitarbeiten möchte, kann sich unter 080 61/72 15 informieren.